

## IOB

**GWDR? KODAG? KODAK?  
TUPG? IOB?**

Die übrigen, belanglosen Abkürzungen mögen vorerst im Dunkeln bleiben, IOB jedenfalls heißt Informations- und Organisationsbüro, befand sich früher neben dem AudiMax (Uni Wien) und zog später in die GEWI-Fakultät am Rooseveltplatz, um wenigstens einen Telefonanschluß zu haben. Dieses Büro beschäftigt sich hauptsächlich damit, StudentInnen abseits der ÖH in den ungefähr hundert Arbeitskreisen (die Zahl scheint mir inzwischen etwas zu hoch gegriffen, ungefähr dreißig sind wahrscheinlich tatsächlich aktiv) zu kooperieren, Informationen zu sammeln (z.B. wurde eine Pressemappe betreffend Peter Margulies zusammengestellt) und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Wer also mehr von den Arbeitskreisen, wer von geplanten Aktivitäten erfahren will, wende sich an:

IOB  
Rooseveltplatz 5a  
Tel.: 43 93 54

## Anzeige

Für die Gestaltung des Großraums der HTU wird ArchitekturstudentIn oder Team gesucht. Weitere Auskünfte im Sekretariat.

**p.b.b.**

**erscheinungsort wien**

**verlagspostamt 1040**

## frauen

Zu Beginn des Wintersemesters wurde das Frauenreferat der TU neu besetzt - von Uta und Uschi, die beide Architektur studieren. Nach einer Verzögerung aufgrund des Streiks fand dann auch am 9. Dez. ein erstes Treffen interessierter Frauen in diesem Semester statt. Wir waren zwölf Frauen aus den Studienrichtungen Architektur, Informatik, Lehramt, Raumplanung und Landschaftsökologie (Boku).

Verschiedene Fragen, Erlebnisse und Beobachtungen haben uns dazu bewogen, uns mit anderen Frauen zusammzusetzen. Speziell in unserer Situation als Studentinnen einer Technischen Universität (eine Männerdomäne) fielen uns etliche Dinge auf:

- Auf der TU gibt es eine einzige Studienrichtung, in der überwiegend Frauen studieren, nämlich Lehramt. Warum wählen Frauen vorzugsweise einen "sozialen Beruf"?
- Gerade auf der TU gibt es mehr Studienabbrecherinnen als Studienabbrecher - warum?
- Nicht selten werden Frauen von Professoren oder ihren "Kollegen" diskriminierend behandelt.
- Wieso sind so wenige Architektinnen namhaft bekannt?

dienstag

19.30 Uhr  
Club International Universitaire  
Informationsveranstaltung  
"Studieren und Forschen  
in China"

DL 19.1. - Fr. 22.1.:  
ab 9.00 Uhr  
GRAT-Symposium

19.01.88

# Hilfe, die Frauen kommen !

## Warum eine Frauengruppe auf der TU ?

- In einem Amt des Bundes erfahren Landschaftsgestalterinnen bei der Bewerbung: "Frauen nehmen wir nur für Schreibarbeiten." Mann zweifelt also an der Fähigkeit und Intelligenz der Frauen, trotz gleicher Ausbildung sind unsere Chancen geringer.

Allgemeine Beobachtungen zur Situation der Frau waren z.B.:

- Frauen trauen sich weniger Kompetenz zu, lassen sich leichter einschüchtern, stellen ihr Licht unter den Scheffel.
  - Warum lassen sich so viele Frauen in ihre Hausfrauenrolle drängen ?
- etc.etc.

Was bedeutet mein Frausein

- + für meine Stellung auf der Uni
  - + für meine Einstellung zu meinem Studium und Beruf
  - + für meine Stellung im Berufsleben
  - + für meine Situation in der Gesellschaft
  - + für mein Umgehen mit anderen Menschen
  - + für die Art und Weise, wie ich die Dinge sehe
- +

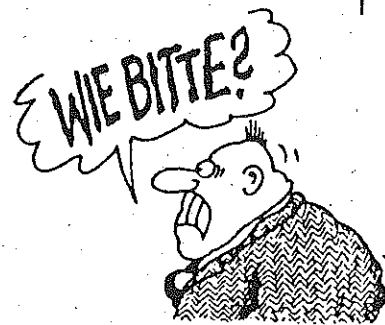
Denken Frauen anders? Fühlen Frauen anders? Wie denken sie? Wie fühlen sie? Gibt es etwas typisch weibliches - typisch männliches? Lassen sich deutliche Grenzen ziehen???

Mit diesen Fragen und vielen anderen, die sich ergeben werden, wollen wir uns im Rahmen der Frauengruppe beschäftigen. Wir wollen versuchen, Antworten und Lösungen für das derzeitige gesellschaftliche Ungleichgewicht, das sich überall widerspiegelt, zu finden. Konkret ist uns bei dem Treffen einiges eingefallen, was wir machen könnten.

- Seminare: Körpersprache, Rhetorik
- größere Veranstaltungen gemeinsam mit Frauengruppen anderer Unis
- ein Tischlerinnen-Workshop
- eine Mechanikwerkstatt, z.B. Fahrradreparatur
- Frauenbücher bzw. Ausschnitte daraus gemeinsam zu lesen und zu besprechen. Das Frauenreferat hat übrigens schon eine kleine Bibliothek angelegt, aus der sich jede/r Bücher ausborgen kann.
- eine Ausstellung (z.B. über Architektur)

Seit nun dieses Frauentreffen stattfand, blieb auch die Kritik der Männer nicht aus. So hörte ich mehrmals, ob Frauenpolitik denn nötig sei und warum wir die Lösung unserer Probleme nicht gemeinsam mit den Männern angingen. Natürlich müssen diese Probleme mit Männern gelöst werden, denn sie sind ja ein nicht unwesentlicher Teil davon, aber dies ist erst der zweite Schritt. In erster Linie ist es wichtig, daß wir Frauen uns unserer Situation ganz alleine bewußt werden, daß wir reden können, ohne wieder in den herrschenden Mechanismen zu stecken, daß wir Kritik formulieren können, ohne gleich mit ihr arbeiten zu müssen (das ist dann der zweite Schritt).

Wir Frauen befinden uns in einer mehr oder weniger benachteiligten und unterdrückten Situation, mit der sich Männer nie herumschlagen mußten/müssen. Darüber sollten sich alle jene Männer klar werden, die sich angesichts einer Frauengruppe in die Defensive versetzt fühlen. Und wir werden uns jedenfalls von Männern nicht wieder vorschreiben lassen, wie wir diese Situation zu lösen haben.



20.01.88



19.00 Uhr  
Angewandte  
Delegiertenrat



19.30 Uhr  
AUF-Lokal (1; Kleeblattgas-  
se 7)  
Diskussion zum Thema  
"Frauen und Gesundheit"

mittwoch